

Soldatenfriedhof St. Wolfgang in Tosters



Errichtung des Militärfriedhofes Feldkirch, Tosters, St. Wolfgang
Nach dem am 1.10.1943 auf Feldkirch erfolgten Luftangriff durch amerikanische Bomber sah sich die damalige Stadtverwaltung genötigt, um dem Auftrag der Wehrmacht zu entsprechen, innerhalb kürzester Stundenfrist ein Friedhofsgelände ausfindig zu machen, damit die Opfer des Luftangriffes zeitgerecht beigesetzt werden konnten.
Nach verschiedenen Probegrabungen wählte man das an der Wolfgangstraße, ca. 100 m südlich der St. Wolfgangskapelle gelegene Grundstück des Benedikt Bodenmüller und Mathias Blenk. Der Entschluss war schnell gefasst und der in Brederis liegende Arbeitsdienst wurde zur Aushebung von ca. 100 Gräbern eingesetzt. Die in der Folgezeit b dem 1.10. 1943 bis zum Zusammenbruch verstorbenen Soldaten in den hiesigen Lazaretten I und II wurden ebenfalls auf diesem neu angelegten Friedhofe beigesetzt.
Auch nachträglich in der Gefangenschaft verstorbene und verunglückte deutsche Soldaten fanden dort ebenfalls ihre letzte Ruhestätte.
Seit dem Entstehen dieses Friedhofes wurde eine dreimalige Umnummerierung der Gräber vorgenommen, die leicht zu Irrführungen hätte führen können.

In den Monaten April – Mai 1948, nach sorgfältiger Überprüfung aller vorhandenen Unterlagen sowie von Amtswegen eingeholter

Ergänzungen, wurde Herbert Linseder mit der Reinschrift des Sterbebuches beauftragt. Von diesem Buch wurden noch mehrere Abschriften angefertigt, um diese den verschiedenen Dienststellen übermitteln zu können. Der beiliegende neu angefertigte Friedhofsplan ist übersichtlich und stimmt mit den Aufzeichnungen genauestens überein.

Die nahe gelegene St. Wolfgangskapelle wurde 1448 zum Gedächtnis an die gefallenen Helden in der Schlacht bei Bad Ragaz erbaut. Hier ruhen auch die angeschwemmten Gefallenen aus der Schlacht bei Frastanz 1499.

Feldkirch, im Juli 1948

Der Leiter des Meldeamtes:
Engelbert Amann
Der Russenfriedhof

Das Österreichische Schwarze Kreuz, Kriegsgräberfürsorge-Friedensarbeit, bemüht sich seit Jahrzehnten um die Kriegsgräber im In- und Ausland.

Der große Menschenfreund und Arzt Dr. Albert Schweizer sagte einmal: „Die Soldatengräber sind die großen Prediger des Friedens und ihre Bedeutung als solche wird immer zunehmen.“

Seit der Gründung im Jahr 1919 bemüht sich das Österreichische Schwarze Kreuz mit Spendengeldern um die Pflege, den Erhalt und die Sanierung der Kriegsgräber im In- und Ausland. Durch die Landesgeschäftsstelle Vorarlberg werden im Land die Soldatenfriedhöfe St. Wolfgang in Tosters, Rankweil-Valduna, Hatlerdorf, Bregenz sowie verschiedene andere Kriegsgräber betreut. Hierzu kommen noch zwölf Soldatenfriedhöfe im Ausland.

Der Landesgeschäftsführer, Oberstleutnant Professor Erwin Fitz, berichtet:

„Gegenwärtig laufen unter Regie der Landesgeschäftsstelle Vorarlberg in Westgalizien Sanierungsarbeiten an mehreren Soldatenfriedhöfen wo zahlreiche Gefallene aus Vorarlberg ruhen.“

Tausende Vorarlberger sind im Ersten und Zweiten Weltkrieg fernab der Heimat gefallen und dort begraben, meist unerreichbar für Angehörige, oft aber auch schon vergessen. Das Österreichische Schwarze Kreuz

sorgt mit den Spenden der Friedhofssammlungen an Allerheiligen dafür, dass diese Mahnmale für den Frieden erhalten bleiben. Unterstützen Sie bitte auch dieses Jahr am 1. November bei der Friedhofssammlung mit Ihrer Spende diese humanitäre Aufgabe.